

Rede von Rita Rato zum Nelkenfest 2013 in Leverkusen

Ich begrüße die anwesenden Genossinnen und Genossen, Freundinnen und Freunde und mit Euch alle portugiesischen Emigranten in Deutschland.

Ich bedanke mich sehr, dass ich die Gelegenheit habe, hier mit Euch zu sein, Euch Neuigkeiten aus Portugal überbringen zu können, aber auch Eure Stimme zu hören, Eure Sorgen und Meinungen.

39 Jahre nach der April-Revolution mit ihren erbrachten Fortschritten und demokratischen Errungenschaften, erlebt das Land Zeiten des Rückschritts.

Heute erlebt Portugal die schlimmste ökonomische und soziale Krise seit Erreichung der Demokratie.

Die portugiesischen Familien sind konfrontiert mit den schlimmsten ökonomischen und sozialen Problemen seit dem 25. April, mit der Existenz von mehr als 1.5 Mio. Arbeitslosen, tausender Werktätiger mit ausstehenden Gehältern, dem Diebstahl von Löhnen und Renten, Niedriglöhnen und einer brutalen Kürzung der Sozialleistungen.

Das Land ist konfrontiert mit einer tiefen ökonomischen Rezession und einer dramatischen sozialen Situation. Eine Wirklichkeit, die untrennbar verbunden ist mit einer mehr als 36 jährigen rechten Politik, mit dem kapitalistischen Eingliederungsprozess in die Europäische Union, mit der Natur des Kapitalismus und der Krise und die sich brutal verschärft hat mit der aktuellen Regierung, der PS, PSD und CDS, durch den (sogenannten) Aggressionspakt, unterzeichnet vom IWF und der Europäischen Union.

Zwei Jahre sind vergangen, seit die Regierung von Passos Coelho und Paulo Portas im Amt sind und damit begonnen haben, das Abkommen mit dem Internationalen Währungsfond, der Europäischen Zentralbank und der Europäischen Kommission durchzusetzen, unterzeichnet von PS, PSD und CDS und damit alle Probleme des Landes verschärften.

Zwei Jahre danach, sind Portugal und die Portugiesen ärmer, abhängiger und jeder Tag, der vergeht, ist einer mehr in den ökonomischen und sozialen Abgrund.

Die PCP hat von Anfang an davor gewarnt, dass der Pakt mit der

Troika nichts Gutes bringen wird. Wir waren stets der überzeugten Meinung, dass es sich dabei nicht um irgendeine „externe Hilfe, oder finanzielle Unterstützung“ handeln würde.

Heute, nach 2 Jahren, erlebt das Land ein Szenario ökonomischer und sozialer Zerstörung.

Der Troika-Pakt ist ein Instrument, mit dem sie ihr politisches Projekt einer Konzentration des Reichtums zugunsten der ökonomischen und finanziellen Mächte durchsetzen wollen, durch das sie tausende von Menschen in die Armut stürzen, durch das sie die Ausbeutung der Arbeiter verschärfen, indem sie soziale und Arbeiterrechte abschaffen, die durch den Kampf vieler Generationen erlangt wurden.

Die ganze Politik, die durch den Kurs dieser Regierung und des Aggressionspaktes verfolgt wird, kann man mit einem Wort übersetzen: Rückschritt.

Sozialer, ökonomischer und kultureller Rückschritt, der sich jeden Tag verschlimmert. Jeder Tag mehr, an dem die Regierung ihre Amtszeit fortsetzt, ist ein schlechterer Tag für Portugal.

- Es gibt mehr als 400.000 Jugendliche, die weder arbeiten noch studieren
- Mehr als 1,5 Millionen Arbeitslose, ein Rekordwert seit der Existenz offizieller Statistiken (weniger als ein Drittel der Arbeitslosen erhalten eine soziale Unterstützung)
- Innerhalb von 2 Jahren sind mehr als 100.000 Jugendliche emigriert, geflohen vor Arbeitslosigkeit und Misère.
- 85% der Pensionäre und Rentner müssen mit Renten unter der Armutsgrenze von 434 Euro überleben;
- Mehr als 600.000 Arbeiter müssen ebenfalls unter der Armutsgrenze überleben, mit einem Mindestlohn von 432€ netto;
- Die Armut ist beängstigend, insbesondere unter Alten und Kindern;
- 54,5% der portugiesischen Kinder leben in Familien mit einem monatlichen Einkommen, das unter 628€ liegt;
- In diesem Jahr wurden 13.000 Kinder und Jugendliche in Schulen registriert, die unter Unterernährung leiden, 6.000 davon in einem kritischen Zustand (Notsituation?)
- Die Einkommenssteuern erhöhten sich auf 30%

- Die Kürzungen der sozialen Unterstützungen folgten: beim Kindergeld, beim Arbeitslosengeld, beim Mutterschutzgeld, beim Krankengeld sowie beim Eingliederungseinkommen
- Die Lebenskosten stiegen: Lebensmittel, Gas, Strom, Wasser und öffentliche Verkehrsmittel wurden verteuert.
- Es gibt starke Beschränkungen des Zugangs zum öffentlichen Gesundheitssystem: Jeder, der eine Notfallbehandlung im Krankenhaus benötigt, ist gezwungen eine Gebühr von 20 Euro zu bezahlen (neben den Untersuchungen und der Medikation, die er oder sie benötigt)
- Für ein staatliches Hochschulstudium bezahlt jeder Jugendliche jährlich 1036€
- Tausende von kleinen und mittleren Unternehmen mussten schließen.

Es wird geschätzt, dass ca. 100.000 Arbeiter, die ihren Job verloren, sich gezwungen sahen zu emigrieren. Wären diese Arbeiter im Land verblieben, wäre die Arbeitslosigkeit noch größer und hätte im ersten Drittel dieses Jahres bei 19% gelegen.

Aufgrund der brutalen Realität kann die Regierung nicht leugnen, dass die Auswanderung portugiesischer Bürger zugenommen hat mit der Vergrößerung der ökonomischen Schwierigkeiten des Landes.

Wie der Staatssekretär der portugiesischen Gemeinden im Ausland bemerkte, werden „die meisten Jobs in den traditionellen Sektoren belegt: im Hotelwesen, im Baugeschäft und bei Reinigungsfirmen. Vereinzelt gibt es auch Auswanderung von höher qualifizierten Kräften, beispielsweise nach Kanada und Australien, aber es ist nicht einfach, dort eine längerfristige Aufenthaltserlaubnis zu bekommen“

1970 emigrierten 122.300 Portugiesen und erst 1993 blieb die Migrationsbilanz ausgeglichen durch die Einreise zahlreicher Immigranten. Seit 2011 hat sich die Situation wieder deutlich verändert.

2010 war die Migrationsbilanz positiv aufgrund der Einreise von 3.800 Immigranten. 2011 war sie negativ, da 24.300 Emigranten das Land verlassen mussten, um ein besseres Leben im Ausland zu finden und viele Immigranten gezwungen waren, in ihre Heimatländer zurückzukehren.

Zwischen 1.500 und 1.600 Portugiesen besitzen eine monatlich zu verlängernde Aufenthaltserlaubnis in der Schweiz. Im Januar waren 234.000 Portugiesen in der Schweiz registriert. Die größte portugiesische Gemeinde im Ausland existiert jedoch in Deutschland.

Heutzutage ist die Emigration für viele Jugendliche und viele Familien die einzige Alternative zur Verarmung, zur Zuspitzung von Armut und sozialer Ausgrenzung, zur Misere und zum Hunger.

Im Programm der PCP ist festgeschrieben, dass "das Recht der Emigranten auf die Wahrung ihrer grundlegenden Interessen" eines der fundamentalen sozialen Rechte darstellt.

Die PCP verteidigt eine „effiziente Tätigkeit der Konsulate und Botschaften sowie anderer spezifischer Dienstleistungen für den Schutz und die Unterstützung in den Gastländern und in Portugal“. Sie fordert „die Anwendung von Maßnahmen, welche den Zugang zum Portugiesisch-Unterricht erleichtern und die portugiesische Sprache und Kultur im Ausland fördern“; Sie verteidigt „die Mitwirkung der Emigranten bei der Suche nach Lösungen für ihrer Probleme und die Achtung ihrer assoziativen Bewegung“ und fordert „Unterstützung für die Rückkehr nach Portugal“.

Liebe Genossen und Freunde,

Diese Regierung kann die aktuellen Probleme nicht lösen und hat schon lange keine Bedingungen und Legitimität mehr, das Schicksal des Landes zu lenken. Der Präsident war schon immer Komplize dieser Regierung und einer Politik, die zu Zerstörung und Misere führt.

Aus diesem Grund ist der Rücktritt der Regierung dringend notwendig. Sie soll dem Volk das Wort erteilen, indem sie neue

Parlamentswahlen veranlasst. Dies ist die erste Bedingung, um die schwere Krise überwinden zu können.

Seit dem 1. Mai wurden intensive Kämpfe in verschiedenen Sektoren weitergeführt, die kürzlich im Generalstreik am 27. Juni gipfelten, einer der größten, die wir je hatten, zu dem die CGTP-IN aufgerufen hatte. Es war eine außergewöhnliche Antwort der Arbeiter auf diese Politik der Verarmung und Ausbeutung, in der sie den Rücktritt der Regierung forderten sowie eine Politik, die die Arbeiter und ihre Arbeit wertschätzt und die Werte der April-Revolution erfüllt.

Die Regierung ist ruiniert und isoliert, nun heißt es, voranzuschreiten, den Kampf zu intensivieren, um den Moment ihrer Niederlage zu beschleunigen.

Die kommunale Wahlschlacht im September wird all jenen eine Möglichkeit bieten, die sich in den letzten Jahren gegen die Zerschlagung ihrer Rechte, gegen den Raub ihrer Gehälter und Renten eingesetzt haben, der PCP und der CDU mehr Kraft zu geben.

Die Kommunalwahlen können und müssen ein Moment sein, um die Niederlage der Regierung und ihrer Politik voranzutreiben, indem man eine wirkliche alternative Politik für das Land fordert.

Wir müssen dringend einen neuen und alternativen Weg für Portugal finden, einen Weg, wie ihn die PCP bereits vorgeschlagen hat.

Einen neuen Weg und neue Lösungen, die nicht mit dem von der Troika auferlegten Aggressionspakt vereinbar sind, da er schon aufgrund seiner Art und Beschaffenheit nicht reformierbar ist.

Was dringend notwendig ist, ist die Neuverhandlung der Schulden in all ihren Formen.

Wir brauchen eine linke patriotische Politik, die auf die nationale Produktion setzt, die den produktiven Apparat verteidigt und unterstützt und dabei die Ressourcen des Landes nutzt.

Eine Politik, welche die Lebensverhältnisse der Portugiesen verbessert, indem sie ihre Einkommen erhöht und somit zur

Verbesserung der Lebensverhältnisse des Volkes beiträgt, aber auch zur Dynamisierung unserer Wirtschaft.

Eine Politik, die das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung und Sozialversorgung garantiert, und dabei den öffentlichen Charakter ihrer Dienstleistungen beibehält, während wirtschaftliche Zugangsbeschränkungen abgeschafft werden.

Eine Politik, welche die nationale Souveränität und die Interessen des Landes verteidigt, insbesondere was die Europäische Union betrifft.

Eine alternative Politik, welche dies alles in die Tat umsetzt. Eine linke Regierung, welche sich an die Verfassung hält und die Werte der April-Revolution als Orientierung für die Zukunft Portugals nimmt.